

**Nr.** XIX. GP-NR  
886 /J  
1995 -03- 3 0

## A N F R A G E

der Abg. Dr. Pumberger, Mag. Haupt, Dr. Salzl, Dr. Grollitsch  
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz  
betreffend Kaliumjodid-Tabletten

Bei einem Reaktorunfall kann radioaktives Material, unter anderem auch radioaktives Jod, freigesetzt und durch Wind über weite Strecken verbreitet werden.

Aus diesem Grund wurden 1990 österreichweit Kaliumjodid-Tabletten in allen öffentlichen Apotheken und Hausapotheken der Ärzte, sowie in manchen Schulen für den Katastrophenfall deponiert. 30 Millionen Kaliumjodid-Tabletten wurden aus Indien importiert, der Hersteller war G. Amphray Laboratories, Bell Building, Sir P.M. Road, Bombay - 400 001.

Diese Tabletten haben als Ablaufdatum September 1995 und es stellt sich die Frage der zukünftigen Versorgung.

Daher richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz folgende

### Anfrage:

1. Ist eine weitere Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Kaliumjodid-Tabletten auch nach Ablauf der bisherigen Charge ab September 1995 geplant?
2. Wie und auf wessen Kosten erfolgt die Entsorgung der derzeit lagernden Kaliumjodid-Tabletten ?

3. Wo und durch welche Firma werden die neuen Kaliumjodid-Tabletten hergestellt?
4. Gibt es einen österreichischen Hersteller, der in der Lage ist, ab Oktober 1995 30 Millionen Kaliumjodid-Tabletten zur Verfügung zu stellen, nachdem sie in Österreich produziert wurden?
5. Wurden bereits Angebote von mehreren Herstellern eingeholt?  
Wenn ja, von welchen?
6. Wurde bereits die ausreichende Menge an Kaliumjodid-Tabletten bestellt?  
Wenn ja, bei welcher Firma?
7. Welche Ergebnisse zeigt ein Kostenvergleich, zwischen der alten indischen Charge und der neuen Charge ?